



Dem Einbrecher voraus sein



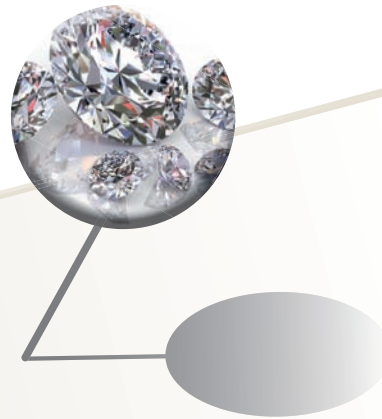
Bild 1

Mit ergriffenen Schutzmaßnahmen gelingt es, der dreisten Vorgehensweise von Einbrechern zuvorzukommen. Im nachfolgenden Beitrag sind unter anderem mechanische und elektronische Sicherungssysteme ausführlich erläutert. Anhand der angeführten Checkliste lässt sich prüfen, ob alle Vorkehrungen für eine Abwesenheit getroffen sind.

Mittwochmittag. Der Rollladenmonteur parkt seinen Lieferwagen am Ende der Einfahrt und steigt aus seinem weißen Sprinter mit der Aufschrift „Rollladenbau Meyerdierks“. Er entlädt sein Werkzeug und beginnt daraufhin mit der Montage des neuen Licht- und Einbruchsschutzes am Wohnhaus seiner Kunden. Bei einem Kaffee in der Mittagspause werden mit dem Nachbarn noch ein paar Fachsimpeleien ausgetauscht. Schon bald ist der neue Rollladen montiert und der Monteur fährt seiner nächsten Wirkungsstätte entgegen. Natürlich nicht, ohne vorher das von seinem Kollegen während der Montage entwendete und fein säuberlich in den Wagen verstaute Diebesgut zu entladen.

Solche und ähnliche Raubzüge sind heutzutage leider nicht mehr als Ausnahme zu bezeichnen. Mittels Anwendung von roher Gewalt ist die Mehrzahl der Delikte auf das Öffnen diverser Gebäudeöffnungen zurückzuführen. Das Beispiel ist übrigens nicht der

Phantasie entsprungen. Bis auf den Namen des Rollladenbauers entspricht es der Realität. Der Rollladen war gebraucht, aber absolut fachmännisch installiert. Oftmals verkannt wird die Tatsache, dass entgegen dem Klischee vom „nächtlichen Besucher“ mehr als ein Drittel der Wohnungseinbrüche tagsüber begangen werden. Tatsächlich dürfte die Zahl sogar noch weit höher sein. Denn bei während des Urlaubs der Bewohner verübten Wohnungseinbrüchen ist die exakte Tatzeit im Nachhinein meist nicht rekonstruierbar. Die meisten „Tageswohnungseinbrüche“ ereignen sich in Großstädten (**Bild 1**).



Einbrecher hinterlassen immer deutlichere Spuren. Im vergangenen Jahr kam es zu 140.000 Wohnungseinbrüchen, das sind rund 20.000 Einbrüche und damit 15% mehr als noch 2010. Das geht aus Zahlen des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) hervor. Auch die Kosten, die die Wohnungseinbrecher verursachten, kletterten deutlich nach oben. Insgesamt zahlten die deutschen Hausratversicherer 430 Millionen Euro, ein Plus gegenüber 2010 von 23%, und so viel wie zuletzt vor 13 Jahren. Addiert man zu den Wohnungseinbrüchen die weiteren Diebstahlschäden, die über die Hausratversicherung versichert sind, wie Fahrradklau und Diebstahl aus Pkw, kam es 2011 zu insgesamt 390.000 Einbruch-Diebstahlschäden. Die Ausgaben der Versicherer beliefen sich dafür auf 540 Millionen Euro, rund 80 Millionen Euro mehr als im Vorjahr.

Rekordniveau: Im Durchschnitt hinterließen Wohnungseinbrecher einen Schaden von 3.050 Euro, das sind 100 Euro mehr als noch 2010. Die gestiegenen Ausgaben sind auch auf die immer wertvoller ausgestatteten Wohnungen zurückzuführen. Immer mehr Menschen besitzen technische Geräte wie Laptops, Smartphones oder Blu-ray-Player. Elektronikartikel lassen sich relativ einfach wiederverkaufen, daher sind sie neben Schmuck und Bargeld für Einbrecher attraktiv.

Quelle: GDV, Pressemitteilung vom 16.05.2012

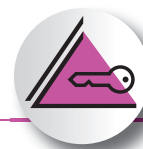
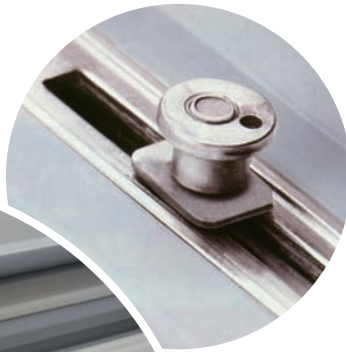
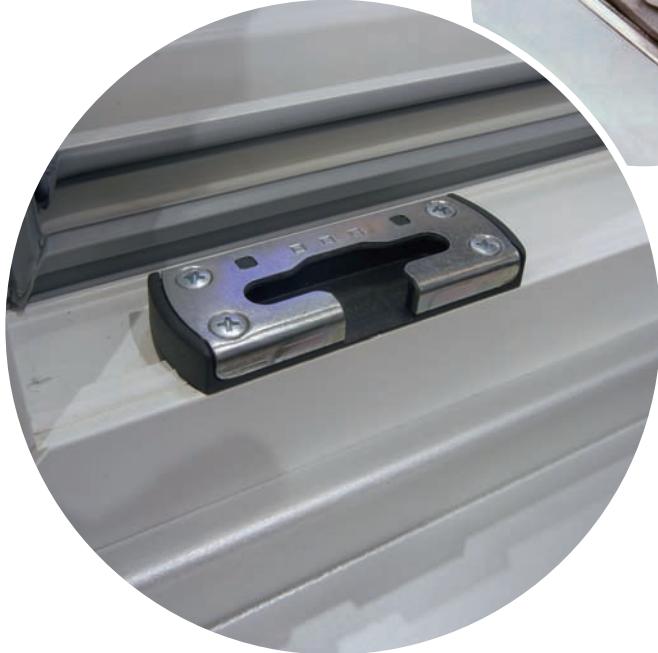


Bild 2, 3 | Fenstersystem mit Pilzkopfverriegelung



Risiken

Viele Haushalte machen es den Einbrechern einfach zu leicht. Un- einsehbare Angriffspunkte wie Terrassentüren oder rückwärtige Fenster sind nicht selten nur unzureichend geschützt. Urlaubsab- wesenheiten sind durch dauerhaft heruntergelassene Rollläden plakativ angezeigt etc. Die häufigsten Angriffspunkte am Gebäude sind Gebäudeöffnungen, an denen die Täter schlecht gesehen werden. Zudem nimmt die Umgebung idealerweise auch lautere Aufbruchgeräusche nicht wahr. Durchschnittlich nach drei Minu- ten gibt ein Einbrecher auf, sollte er bis dahin nicht ins Gebäude gelangt sein. Die mechanischen Sicherungen sollten also mindes- tens diese drei Minuten Widerstand leisten. Insbesondere bei Fenstern sind drei Minuten unsäglich lange. Ein geübter Einbre- cher öffnet ein mit Rollzapfen versehenes Fenster innerhalb von 15 Sekunden. Obwohl Fenster mit Pilzkopfverriegelungen¹ (Bild 2, 3) hier sehr viel länger Widerstand bieten, sind einige Dinge zu be- rücksichtigen. Neben dem Aufbrechen mit einem Schraubenzieher oder Kuhfuß gibt es weitere Techniken wie die Öffnung mit einem Haken oder durch eine bestimmte Rütteltechnik. Sicherungsmög- lichkeiten des Eigenheims gegen ungebetene Gäste bieten sich im mechanischen und im elektronischen Bereich. Im Folgenden wird auf beides eingegangen.

¹ Der Aushebelschutz einer Pilzkopfverriegelung ist wirksam, wenn sich der Pilzzapfen am Fensterflügel in das auf der Rahmenseite angebrachte Schließ- teil einhakt. Fensterverriegelungen einfacher Bauart sind üblicherweise mit Rollzapfen ausgestattet. Diese Fensterverriegelungen lassen sich leicht aus ihrer Führung heraushebeln.

Mechanische Sicherungen

Den vorhergehenden Ausführungen zufolge stellt sich die Frage, wie das richtige Bauteil zu erkennen ist.

Bei Neubau oder Austausch sollten Fenster und Türen mindestens nach RC 2 oder 3 (RC = Resistance Class, ehemals WK – Wider- standsklasse) verbaut werden. Die europäische Norm EN V 1627 definiert die in **Tabelle 1** aufgeführten Widerstandsklassen und die damit einhergehenden technischen Anforderungen.

Darüber hinaus stehen Anforderungen von der VdS Schaden- verhütung GmbH zur Verfügung. Eine Gegenüberstellung der Prüfanforderungen ist praktisch möglich. Prüfungen nach VdS sind jedoch i. d. R. strenger als nach DIN. Somit ist die nachste- hende Tabelle nur als grobe Richtschnur zu sehen. Für Türen, Tore, Fenster, Rollläden und Klappläden mit einer VdS-Aerken- nung gemäß VdS 2534 oder einer Zertifizierung gemäß DIN EN 1627 ff. gilt annähernd:

VdS Klasse (VdS 2534)	Resistance Class Widerstandsklasse
N	RC 2 (WK 2)
A	RC 3 (WK 3)
B	RC 4 (WK 4)
C	RC 5 (WK 5)

Die Klassen unter RC 2 (WK 2) nach DIN liegen unterhalb des VdS- Anforderungsniveaus und finden deshalb beim VdS keine Entspre- chung (Aufgrund des zu geringen Widerstandes kann von Ein- bruchhemmung nicht die Rede sein.). Bei WK 6 sind die technischen Anforderungen so hoch, dass ausschließlich von Ein- zelanfertigungen der Produkte auszugehen ist. Hierfür sind VdS- Anerkennungen im Einzelfall erforderlich.

Theoretisch ist jetzt das Wissen vorhanden, welche Art von Ele- ment der Handwerker liefern und einbauen könnte. Was steckt aber nun hinter den Abkürzungen? Für Aufklärung kann die folgen- de Tabelle sorgen: ▶



Tabelle 1

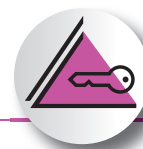
Widerstandsklasse	Widerstandszeit	Tätertyp/Vorgehensweise
RC 1N (neu)	3 Minuten	Ein zerstörungsfreier Manipulationstest mit Kleinwerkzeugen wird durchgeführt. Bauteile der Widerstandsklasse weisen einen Grundschutz gegen Aufbruchversuche mit körperlicher Gewalt wie Gegentreten, Gegenspringen, Schulterwurf, Hochschieben und Herausreißen (vorwiegend Vandalismus) auf. Die Klasse wird lediglich mit Standardfensterglas ausgeführt.
RC 2 N (neu)	3 Minuten	Der <i>Gelegenheitstäter</i> versucht, das verschlossene und verriegelte Bauteil zusätzlich mit einfachen Werkzeugen wie Schraubendreher, Zange und Keil aufzubrechen. Ein direkter Angriff auf die eingesetzte Verglasung ist nicht zu erwarten. Die Klasse wird lediglich mit Standardfensterglas (d.h. ohne Sicherheitsverglasung) ausgeführt.
RC 2 (alt WK 2)	3 Minuten	Der <i>Gelegenheitstäter</i> versucht, das verschlossene und verriegelte Bauteil zusätzlich mit einfachen Werkzeugen wie Schraubendreher, Zange und Keil aufzubrechen. Eine Verglasung gemäß EN 356 ist ab der Klasse RC 2 vorgeschrieben.
RC 3 (alt WK 3)	5 Minuten	Der <i>gewohnt vorgehende Täter</i> versucht, das verschlossene und verriegelte Bauteil zusätzlich mit einem zweiten Schraubendreher und einem Kuhfuß gewaltsam zu öffnen.
RC 4 (alt WK 4)	10 Minuten	Der <i>erfahrene Täter</i> setzt zusätzlich Sägewerkzeuge und Schlagwerkzeuge wie Schlagaxt, Stemmeisen, Hammer und Meißel sowie eine Akku-Bohrmaschine ein.
RC 5 (alt WK 5)	15 Minuten	Der <i>erfahrene Täter</i> setzt zusätzlich Elektrowerkzeuge ein, wie z. B. Bohrmaschine, Stich- oder Säbelsäge und Winkelschleifer mit einem max. Scheibendurchmesser von 125 mm. Neben der Klassifizierung nach EN 356 muss die Verglasung den direkten Angriff während der RC 5-Prüfung überstehen.
RC 6 (alt WK 6)	20 Minuten	Der <i>erfahrene Täter</i> verwendet zusätzlich leistungsfähige Elektrowerkzeuge, wie z. B. Bohrmaschine, Stich- oder Säbelsäge und Winkelschleifer mit einem max. Scheibendurchmesser von 250 mm. Über die Klassifizierung nach EN 356 hinaus muss die Verglasung dem direkten Angriff während der RC 6-Prüfung standhalten.

Die Normenreihe EN V 1627 ff. hat die bis dahin geltenden deutschen Normen DIN V 18054 (Fenster) und DIN V 1813 (Türen) ersetzt. Viele Hersteller nutzen weiterhin ihre alten Prüfzeugnisse, welche auch noch Gültigkeit haben. Anhand einer weiteren Tabelle 2 lässt sich die Zuordnung der alten Normen zu den neuen europäischen Normen in Verbindung mit den Anforderungen an Schließzylinder, Schutzbeschläge und Verglasungen aufzeigen. Warum das? Laut Verfasser sei in der Praxis recht häufig zu erleben, dass eine WK 2-Tür eingebaut wurde. Die-

se aber oftmals in einer Zarge, welche normal mit Bauschaum/Zargenschaum befestigt wurde. Eine WK Tür ist grundsätzlich nur eine WK Tür, wenn sie fachgerecht eingebaut wurde. Es sollten sich an dieser Tür auch keine Türbeschläge aus Plastik, Baumarkt-Schließzylinder, welche im ungünstigsten Fall noch einige Zentimeter hervorstehen, oder Ähnliches befinden. Beim Einbau einer WK Tür sollten alle anderen Komponenten ebenfalls eine ähnliche Widerstandsfähigkeit aufweisen.

Tabelle 2

Widerstandsklasse	Fenster DIN V 18054	Türen DIN V 18103	Zylinder DIN 18252	Beschläge DIN 18257	Glas DIN 52290
WK 1	-	-	P2 BZ	ES1	-
WK 2	EF 0/EF1	ET1	P2 BZ	ES1	A3/B1
WK 3	EF 2	ET2	P2 BZ	ES2	B2
WK 4	EF 3 + Zusatzprüfung	ET3 + Zusatzprüfung	P3 BZ	ES3	B3
WK 5	-	-	Einzelprüfung	Einzelprüfung	-
WK 6	-	-	Einzelprüfung	Einzelprüfung	-



Türen, Schlösser und Beschläge

Nicht nur durch Fenster und Terrassentüren, auch durch Eingangs-, Nebeneingangs- und Kellertüren gelangen Einbrecher oft ins Gebäude. Die wichtigsten Anforderungen an Türen sind:

- Auf der Schlossseite sind mindestens drei Verriegelungen angebracht.
- Die Bänder liegen nicht außen oder sind gegen Herausziehen gesichert.
- Das Schließblech ist massiv verankert.
- Der Türbeschlag ist von außen nicht abzuschrauben oder zu verbiegen, Kernzieh- und Aufbohrschutz.
- Mit einem zusätzlichen Querriegel lassen sich Aufhebelversuche wirksam vermeiden. Der Riegel sollte jedoch in den Führungen verschlossen sein.
- Der Schließzylinder muss bündig mit dem Türbeschlag abschließen.

Fenster

Folgende Eigenschaften sollten Fenster besitzen:

- Pilzkopfverriegelung (umlaufend)
- abschließbarer Fenstergriff
- Aufbohrschutz

Verfügen Fenster nicht über diese Merkmale, kann die nachträgliche Installation von Fensterschlössern zusätzliche Sicherheit schaffen (**Bild 4, 5**).



Bild 4 | Auswahl von Fensterschlössern zur Sicherung der Band- oder Rahmen-seite.



Bild 5 | Beispiel eines abschließbaren Fenstergriffes

Tresore und Wertbehältnisse

So manche/r Wohnungs- bzw. Hausbesitzer/in bewahrt hochwertigen Schmuck, viel Bargeld oder sonstige Wertsachen in erhöhter Konzentration zu Hause auf. Jede/r, die/der sich angesprochen fühlt, wird sich schon einmal mit der Anschaffung eines Tresors beschäftigt haben. Bei den genannten Behältnissen sind ebenso unterschiedlich geeignete Behältnisse zu unterscheiden. Einschlägig sind die Europäische Norm und die VdS-Richtlinie. Die von Baumärkten oder Discountern angebotenen Behältnisse sind in der Regel ohne jegliche Anerkennung. Zudem bieten sie nur einen unzureichenden Schutz gegen Öffnung oder gar Wegnahme des Behältnisses selbst (**Bild 6**). Je höher die Norm des Tresors, desto höher ist die versicherbare Summe. Die Normen sind gleich, aber die Versicherer haben unterschiedlich hohe Entschädigungsgrenzen für identische Normen. An dieser Stelle entfällt deshalb eine erneute Tabelle. Grundsätzlich ist bei der Anschaffung eines Wertbehältnisses Folgendes zu beachten: Mindestens 200 kg sollte es wiegen und gemäß Herstellerangabe am Aufstellungsort fest mit dem Boden verankert sein. Bei einer gewerblichen Nutzung des Tresors muss dessen Mindestgewicht 300 kg betragen. Welchen Tresor jemand im Einzelfall benötigt, wird der jeweilige Versicherer beantworten können.

Elektronische Sicherungen

Elektronische Sicherungen sind heutzutage sicherlich der wirksamste Schutz gegen unbetene Gäste. Eine gut gebaute Anlage können Laien nur schwer sabotieren. Nach VdS-Standard gibt es von VdS Home bis hin zur VdS-Klasse C verschiedene Schutzvarianten mit unterschiedlich hohen Sabotageschutzwirkungsgraden. Bei „VdS Home“ sind die Versicherer momentan noch etwas unterschiedlicher Meinung. Als sicher dürfte dagegen gelten, dass sich diese neue Klasse mehr und mehr am Markt durchsetzen wird. ▶



Bild 6 | Hier hatten die Täter offensichtlich genügend Zeit und leichtes Spiel.

In Privathäusern ist die – insbesondere nachträgliche – Errichtung einer Einbruchmeldeanlage leider jedoch sehr aufwendig. Den Schutz möchte jede/r gleichfalls immer dann genießen, wenn sie/er selbst anwesend ist. Die Absicherung mittels Bewegungsmelder scheidet in den meisten Fällen aus, da die Bewohner bei scharf geschalteter Anlage selbst in den Alarm laufen könnten. Somit müsste jedes Fenster und jede Tür auf Öffnung, Verschluss und Durchgriff überwacht werden (sog. Außenhautsicherung). Dies bedeutet je Fenster die Installation von Glasbruchmelder (Durchgriff) und Magnetkontakt (Öffnung). Kabelgebundene Anlagen erfordern einen hohen Installationsaufwand, während die Komponenten von funkgebundenen Anlagen in der Anschaffung kostenintensiver als ihre kabelgebundenen Pendanten sind.

Hat sich jemand einmal für die Installation einer Einbruchmeldeanlage entschieden, sollte sie/er Folgendes einbeziehen:

• Alarmweiterleitung

Die Alarmgabe sollte nicht nur örtlich sein. Vielmehr sollte unbedingt eine Fernalarmierung über ein entsprechendes Wählgerät abgegeben werden. Im Idealfall ist die Anlage auf einen Wachdienst aufgeschaltet. Die Kosten liegen monatlich bei etwa 30 Euro. Einige Unternehmen berechnen sogar nur eine Gebühr (rund 5 Euro), wenn sie bei einem Alarm tätig werden müssen. Die Aufschaltung auf das eigene Handy ist nur in Ausnahmefällen zu wählen. Viel zu oft ist es schon passiert, dass der Gebäudeeigentümer im Theater saß und die Anlage den Ruf auf der Mailbox absetzte. Erst nach Ende der Vorstellung bemerkt, war auch zu Hause die Vorstellung bereits vorbei. Eine oder mehrere Innensirenen runden das Konzept ab, durch die unter anderem die Täter unter zusätzlichen Stress gesetzt werden.

• Telefonendverteiler

Jede/r kann überprüfen, wo bei ihr/ihm das Telefon ins Haus kommt. Bei von außen sichtbarem Endverteiler (Übergabepunkt) oder sichtbarer Leitung sollte ein zweiter Übertragungsweg über einen Mobilfunkanbieter, ein sogenanntes GSM-Wahlmodul, gewählt werden.

• Bau der Anlagen

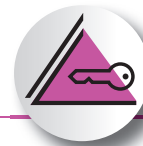
Gerade bei der Errichtung einer Außenhautsicherung (Definition s. o.) sind viele Einzelheiten zu beachten, die ein VdS-anerkanntes Unternehmen kennt. Der BHE (Bundesverband der Hersteller und Errichterfirmen von Sicherheitssystemen) setzt bei den ihm angeschlossenen Errichtern gleichermaßen entsprechende Kenntnisse voraus. Sollte die Wahl dennoch auf den befreundeten Elektriker fallen, sollte dieser einen 24-Std.-Notdienst anbieten und die jeweils verbauten Komponenten vorrätig haben. Jemand möchte beispielsweise in einer Samstagsnacht in den Urlaub aufbrechen und die Anlage lässt sich nicht scharf schalten. Er/sie fährt dann nicht nur mit einem unguuten Gefühl in die Ferien. Im ungünstigsten Fall hat der Versicherer die Anlage zur Auflage gemacht. Bei einem Einbruch hätte die/der Eigentümer/in aufgrund der unscharfen Anlage den Schaden selbst zu tragen. Kontaktieren Sie vorher unbedingt Ihren Versicherer, ob dieser eine durch einen nicht zertifizierten Errichter gebaute Anlage anerkennen würde!

Vorbeugendes Verhalten

- Haus- und Nebeneingangstüren sind doppelt zu verriegeln, auch bei kurzer Abwesenheit.
- Die Hauseingangstür zu Mehrfamilienhäusern sollte auch tagsüber geschlossen sein. Der Türdrücker sollte erst nach Prüfung, wer das Haus betreten möchte, betätigt werden.
- Fremde Personen im eigenen Wohnumfeld ansprechen – Einbrecher wollen unerkannt bleiben!
- Rollläden erst bei Dämmerung herunterlassen.
- Einstiegshilfen wie Leitern, Mülltonnen und Gartenmöbel sind zu sichern.
- Zeitschaltuhren können für Beleuchtung bei Abwesenheit sorgen, möglichst mit Zufallsprogramm.
- Das durch außen angebrachte Bewegungsmelder erzeugte Licht schreckt ab. Täter wollen unentdeckt bleiben. (Bei Abwesenheit pulsierendes Licht hat einen zusätzlichen Alarmeffekt und setzt die Einbrecher unter zusätzlichen Stress.)
- Der Bewuchs um ein Gebäude sollte möglichst kurz gehalten sein.
- Schlüssel sind nicht in Außenverstecken zu deponieren.

Während des Urlaubs

- sollte die Benachrichtigung von Nachbarn so verlaufen, dass Fremde nicht davon Kenntnis erhalten.
- sollten Nachbarn oder vertraute Personen den Briefkasten täglich leeren.
- sollten Nachbarn über die Abwesenheit informiert sein.
- sollte die Zeitung abbestellt sein.



- Auf einem Anrufbeantworter sollten keine Hinweise zur Abwesenheit zu hören sein, ebenfalls nicht in Profilen im Internet.
- Rollläden sollten nicht die ganze Urlaubszeit heruntergelassen werden. Sonst ist die Abwesenheit schon von außen zu erkennen.

Schutz von Wertsachen

- Wertsachen sollten zu Hause nicht offen herumliegen.
- Besonders wichtige Dokumente, wertvolle Sammlungen, Gold oder nur selten gebrauchter Schmuck sind am sichersten beim Geldinstitut im Schließfach aufgehoben.
- Die im Haus verbleibenden Sparbücher, Scheckformulare, Schmuck und Bargeld sind am besten in einem Wertbehälter (Tresor) untergebracht.
- Die Wertgegenstände sollten markiert und die wichtigsten Daten in einer Wertgegenstandsliste notiert sein. Es empfiehlt sich, schwer zu beschreibende Gegenstände zu fotografieren.

Verhaltensweise nach einem Einbruch

Wenn es nun doch zu einem Einbruch gekommen ist, heißt es – obwohl es schwer fällt – Ruhe bewahren. Zuerst sollte der Schaden natürlich der Polizei und dem Versicherer gemeldet werden. Dann ist eine Liste zu erstellen, in der die gestohlenen und/oder beschädigten Gegenstände aufgeführt sind (Aufbau: genaue Bezeichnung, Alter, Anschaffungsort, Anschaffungspreis). Diese haben Betroffene später der Polizei und dem Versicherer vorzulegen. Darüber hinaus sind kurzfristig EC-, Kredit- und Mobilfunkkarten zu sperren. Zu überprüfen ist, ob ggf. vorhandene Nachschlüssel entwendet wurden. Liegen die Unterlagen für das Online-Banking noch bereit? Der Verwüstungszustand, die Beschädigungen und die Einbruchsspuren sollten fotografiert werden. Das Aufräumen kann erst vor sich gehen, wenn die Polizei hierfür das O. K. gegeben hat.

Resümee

Der Einbrecher möchte schnell ins Objekt gelangen und dort möglichst schnell und ungestört viel Beute machen. Für die Leser lässt sich daraus folgender Schluss ziehen: Sie sollten dafür sorgen, dass die Bösen Buben mehr Zeit als „normal“ benötigen, um einzusteigen. Sofern sie dann hinein gelangen, müssen sie auch noch gestört werden. Dann ist der vermeintliche Beutezug nur von kurzer Dauer. Ein Einbrecher arbeitet stets nach dem Floriansprinzip: Ist es beim Nachbarn leichter und ähnlich erfolgversprechend, wird er dort einsteigen. In jedem Fall lohnt sich eine Überprüfung der Hausratversicherung hinsichtlich Versicherungssumme und Bedingungsaktualität.

Über eine Hausratversicherung schützen Mieter und Hausbesitzer ihr Eigentum vor dem Verlust durch Einbruch und Vandalismus, Feuer, Sturm-, Hagel- oder vor Leitungswasserschäden. Die Hausratversicherung übernimmt die Wiederbeschaffungskosten für gestohlene Gegenstände und erstattet die Kosten für Reparaturmaßnahmen beispielsweise nach einem Einbruch aufgrund aufgebrochener Fenster und Türen. Versichert ist der komplette Hausrat, von Möbeln, Gardinen, Wäsche, Schrankinventar bis hin zu Elektrogeräten, Musikinstrumenten und Sportgeräten.

In den letzten Jahren sind viele Haushalte vorsichtiger geworden und achten bei Neubau- und Umbaumaßnahmen verstärkt auf den Einbruchschutz. Dass immer mehr Einbrüche an verbesserten Sicherungsmaßnahmen scheitern, belegt eine Statistik der kriminalpolizeilichen Beratungsstellen:

- Die Einbruch-Bilanz 2011 im Internet:
www.gdv.de/einbruchbilanz2011

Während 1993 lediglich 28,3 % der Einbrüche **im Versuch stecken blieben**, betrug in den vergangenen Jahren der Versuchsanteil stets nahezu 40 %. Bei Um- und Neubauten ist also vor allem auf den Einbruchschutz zu achten. Denn für viele ist die Erkenntnis, dass jemand in den persönlichsten Dingen herumgewühlt hat, oftmals eine dauerhafte, beängstigende Belastung. ■

Weiterführende Informationen sind im Internet zu finden unter:

- www.vds-home.de
- www.gdv.de
- www.gdv.de/produkte/das-interaktive-haus-2
- www.einbruchschutz.polizei-beratung.de
- www.nicht-bei-mir.de
- www.secupedia.info

Hartmut Tamm
Sicherungsbeauftragter, Schadenverhütung und Technik
VGH (Versicherungsgruppe Hannover)